



# Sammlung Theaterzettel

## Die beiden Reichenmüller

**Anno, Anton**

**1882-02-17**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

### **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

# Mannheim.

87.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

77. Vorstellung.

den 17. Februar 1882.



Abonnement K.

Zum ersten Male wiederholt:

## Die beiden Reichenmüller.

Posse mit Gesang in 3 Akten nebst einem Vorspiel von Anton Anno.  
Für Mannheim eingerichtet.

4338-

Reichenmüller, Fabrikbesitzer	Herr Werner.
Ulrike, seine Frau	Frau Jacobi.
Willy, Weider Sohn	Herr Schönfeld.
Wendelin Priole, Fabrikant aus Böblingen in Württemberg	Herr Ditt.
Lisbeth, dessen Tochter	Fräul. Jente.
Anton Heinzler, Steinklopfer aus Mannheim	Herr Bauer.
Barbara, dessen Frau	Frau Thyssen.
Elise, deren Tochter	Fräul. Cramer.
Lunger, Fabrikführer	Herr Stein.
Edouard Bucher, Commis bei Reichenmüller	Herr Rodius.
Balthasar, Diener	Herr Pichler.
Sophie, Kammermädchen	Fräul. Hageborn.
Vohrmann, Bahnhofsinспекtor	Herr Roser.
Benm, Bahnwärter	Herr Eichrodt!
Ein Arbeiter	Herr Strubel.

Fabrikarbeiter, Arbeiterinnen, Landleute.  
Ort der Handlung: Eine Fabrik bei Mannheim.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Krant: Frau Schlüter.

### kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	Mannheim " (Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart ic.
" 12 " 1 " " " " "	
" 10 " — " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zu erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theaterdarstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Galtstalle Dreite Straße bei B I, 1. Billete, welche der Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

# Der Zwischen-Akt.

Kleinanzeigen auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägertlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Die beiden Reichenmüller,

nebst einem Vorspiel:

An der Landstraße,

Poße von Anton Anno, für die hiesige Bühne localisirt, findet heute die erste Wiederholung.

Der niederdeutsche Dichter Klaus Groth hat von Wesselsburen, dem Geburtsorte Hebbel's, aus einen Aufruf erlassen, der dazu auffordert, die Mittel aufzubringen, um dajelbst ein Denkmal Hebbel's zu errichten. Groth sagt in dem Aufrufe: „Wir Schleswig-Holsteiner alle, wir Ditymarscher zunächst, bedürfen es, daß wir aufgerüttelt werden oder uns selbst aufrütteln, damit wir erkennen, im Gedächtnisse behalten und den kommenden Geschlechtern, der Jugend und der unwissenden Menge deutlich und unverkennbar zeigen, was wir an großen Männern im Lande gehabt haben, daß Dankbarkeit auf Erden nicht ausgestorben sei und daß neue Talente aufblühen lernen und den Mut gewinnen: Was der gekonnt, vielleicht kann ich's auch! Das ist der Wert des Monumentes.“

Der Regisseur des Hamburger Thalia-Theaters, Herr Görner, begehrt am 3. April das 60jährige Künstler-Jubiläum.

Wie aus Nürnberg berichtet wird, gastirt daselbst während der in diesem Sommer stattfindenden Ausstellung außer dem Schauspiel der Münchener Hofbühne auch das Personal des Berliner Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theaters. Der Direktor des Weidener Theaters, welcher während des Sommers in Nürnberg stets ein Sommertheater leitet, hat mit Herrn Frische, Direktor der Friedrich-Wilhelmsstädtischen Bühne, einen diesbezüglichen Contract abgeschlossen.

Im Berliner Hoftheater erlitt das Lustspiel „Der Mentor“ von Graf Fredro und im Ballnertheater „Die Compagniemutter“ Poße von P. Blumenthal einen Durchfall; „Die Compagniemutter“ wurde noch einigermaßen durch die brillante Darstellung des Fräulein Wegner über Wasser gehalten.

Zu Ende der sechziger Jahre schickte eines Tages Adolph Adam zu dem berühmten Komponisten Auber und laßt ihn um die Partitur des „Sejour militaire“ bitten, der ersten Oper Auber's, die einst ein fürchterliches Fiasko gemacht hat. Auber ging ein paar Tage darauf selbst zu Adam und überbrachte ihm die Partitur, nicht ohne sich wegen der vielen Mängel dieses Werkes zu entschuldigen. „Verehrter Meister“, antwortete Adam lächelnd, „gerade um ihrer Fehler willen möchte ich die Partitur ja haben. Alle meine Schüler, die noch am Anfang eines schweren Berufs stehen, haben Stunden der Entmutigung und Verzweiflung, wenn ihnen etwas nicht gelingt. Da will ich ihnen denn Ihre Partitur vorlegen, und wenn sie dann verwundert rufen: „Herr Gott, was ist das für schlechtes Zeug!“, dann werden sie wieder Mut und Vertrauen auf ihre Zukunft bekommen.“

Das Brüsseler Museum hat eines der besten Gemälde von Rubens, bekannt als „La vierge à la chaise“ (Die sitzende Jungfrau) durch Ankauf aus einer englischen Sammlung erworben.

Ein Berliner, humoristischer Schriftsteller traf vor einiger Zeit seinen Freund Berthold Auerbach in Wiesbaden. Es war an einem Vormittage, die beiden Freunde hatten sich soeben begrüßt, als Auerbach begann: „Du kommst mir augenblicklich wirklich recht ungelegen, des Vormittags denke ich immer!“ „Um! — dann lebe wohl“, erwiderte der Freund, „dann werden wir uns schwerlich wieder sehen!“ „Aber lieber Freund“, lenkte Auerbach beruhigend ein, „wie so?“ „Um“, erwiderte der Andere, „des Nachmittags — denke ich!“

Eine mechanische Weberei in

## schwarz Cachemir

hat mir deren Fabrikate zum Verkauf übertragen und empfehle solche von den billigsten bis zu den feinsten So ten.

Max Keller, Q 3, 11.

Wer gutgehende, vom schweren eisäher Madapolame schön gearbeitete preiswertge



## Oberhemden

zu haben wünscht, der mache einen Versuch bei

H. Rosenthal, E 2, 17.

Jedes Oberhemd wird nur mit dreifach leinenem Einsatz und Seitenteile besonders abgefüttert, angefertigt zum Preise von 2,50, 3,00, 3,50, 4,50 Mark.

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger) ist soeben erschienen und zu haben:

Mannheimer

## Taschen-Jahrplan

Winter-Dienst vom 15. Oktober an. Enthalten: Ankunft u. Abgang aller coursmäßigen Eisenbahnzüge in Mannheim, Mannheim-Neckarroschadt und Ludwigshafen. — Rhein-Dampfschiffahrt.

## Französische

## Eilgutfrachtbriefe

zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Für die Redaktion verantwortlich: Konstantin Elz in Mannheim.